

## Schwierigkeitsbewertung gemäss SAC

Diese Schwierigkeitsbewertungen gemäss SAC sollten nach Möglichkeit bei der Ausschreibung von Touren für den Bergclub Züri verwendet werden, zusätzlich zu den bereits vorhandenen konditionellen Anforderung mit Marschzeit, Distanz und Höhenmeter.

Zur Übersicht oder zum Mitnehmen gibt es eine Zusammenfassung dieser Bewertungen (siehe [www.bergclub-zueri.ch/dokumente](http://www.bergclub-zueri.ch/dokumente)).

### Wandern (T=Trekking)

Grad	Weg / Gelände	Anforderungen	Beispiel Touren
T1 Wandern	Weg gut gebahnt. Falls markiert: gelb. Gelände flach oder leicht geneigt, keine Absturzgefahr.	Keine, auch mit Turnschuhen geeignet. Orientierung problemlos, in der Regel auch ohne Karte möglich.	Cabane Mont Raimeux, Strada Alta Leventina, Vermigelhütte.
T2 Bergwandern	Weg mit durchgehendem Trassee. Falls markiert: weiss-rot-weiss. Gelände teilweise steil, Absturzgefahr nicht ausgeschlossen.	Etwas Trittsicherheit. Trekkingschuhe sind empfehlenswert. Elementares Orientierungsvermögen.	Wildhornhütte, Bergseehütte, Täschhütte ab Täschalp, Passo Campolungo.
T3 Anspruchsvolles Bergwandern	Weg am Boden nicht unbedingt durchgehend sichtbar. Ausgesetzte Stellen können mit Seilen oder Ketten gesichert sein. Eventuell braucht man die Hände fürs Gleichgewicht. Falls markiert: weiss-rot-weiss. Zum Teil exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllflächen, weglose Schrofen.	Gute Trittsicherheit. Gute Trekkingschuhe. Durchschnittliches Orientierungsvermögen. Elementare alpine Erfahrung.	Hohtürli, Sefinenfurgge, Fründenhütte, Grosser Mythen, Lägeren (Hochwacht bis Baden), Sentiero Alpino Calanca
T4 Alpinwandern	Wegspur nicht zwingend vorhanden. An gewissen Stellen braucht es die Hände zum Vorwärtskommen. Falls markiert: weiss-blau-weiss. Gelände bereits recht exponiert, heikle Grashalden, Schrofen, einfache Firnfelder und apere Gletscherpassagen.	Vertrautheit mit exponiertem Gelände. Stabile Trekkingschuhe. Gewisse Geländebeurteilung und gutes Orientierungsvermögen. Alpine Erfahrung notwendig. Bei Wettersturz kann ein Rückzug schwierig werden.	Fornohütte, Schreckhornhütte, Dossenhütte, Mischabelhütte, Übergang Voralphütte-Bergseehütte, Vorder Glärnisch, Steghorn (Leiterli), Piz Terri, Pass Casnile Sud.
T5 Anspruchsvolles Alpinwandern	Oft weglos. Einzelne einfache Kletterstellen. Falls markiert: weiss-blau-weiss. Exponiert, anspruchsvolles Gelände, steile Schrofen. Gletscher und Firnfelder mit Ausrutschgefahr.	Bergschuhe. Sichere Geländebeurteilung und sehr gutes Orientierungsvermögen. Gute Alpin erfahrung und im hochalpinen Gelände. Elementare Kenntnisse mit Pickel und Seil.	Cabane Dent Blanche, Büttlase, Salbitbiwak, Sustenjoch Nordflanke, Bristen, Pass Cacciabella.
T6 Schwieriges Alpinwandern	Meist weglos. Kletterstellen bis II. Meist nicht markiert. Häufig sehr exponiert. Heikles Schrofengelände. Gletscher mit erhöhter Ausrutschgefahr.	Ausgezeichnetes Orientierungsvermögen. Ausgereifte Alpin erfahrung und Vertrautheit im Umgang mit alpinechnischen Hilfsmitteln.	Niesengrat (Fromberghorn Nord), Glärnisch Guppengrat, Via alta della Verzasca.

Die Touren im Bereich des Berg- und Alpinwanderns werden jeweils unter der Annahme günstiger Verhältnisse bewertet, also bei guter Witterung und Sicht, trockenem Gelände, geeigneter Schnee- und Firnbedeckung usw.

Unter "bewanderbaren" Gletschern versteht die Wanderskala Folgendes: Gletscher und Firnfelder, die im Sommer bei normalen Verhältnissen soweit ausgeapert sind, dass allfällige Spalten sicher erkennbar sind und ohne Spaltensturzgefahr umgangen werden können. (Dies entspricht der Realität auf verschiedenen Hüttenwegen). Unter diesen Voraussetzungen ist eine Hochtourenausrüstung nicht erforderlich. Es versteht sich aber von selbst, dass auf solchen Touren bei ungünstigen Verhältnissen eine elementare Ausrüstung (Anseilmaterial, Steigeisen) und Kenntnisse über deren Anwendung erforderlich sein kann.

Ein ernstes und immer wieder zu heiklen Situationen führendes Missverständnis ist die Annahme, dass Wandern dort aufhört, wo die Hochtourenskala einsetzt. In Wirklichkeit ist eine Alpinwanderung im oberen Schwierigkeitsbereich (T5, T6) in aller Regel bedeutend anspruchsvoller als beispielsweise eine Hochtour mit der Bewertung L. Ein wesentlicher Unterschied zur leichten Hochtour liegt darin, dass auf einer T5 oder T6 Route (früher BG) selten bis nie mit Seil oder sonstigen Hilfsmitteln gesichert werden kann und deshalb das entsprechende Gelände absolut beherrscht werden muss, was ein hohes technisches wie auch psychisches Niveau erfordert. Typische Beispiele dazu sind extrem steile Grashänge, wegloses Schrofengelände mit schlechtem Fels oder sehr exponierte Gratpassagen. Auf Grund der unterschiedlichen Merkmale einer typischen Hochtour und einer typischen "Extremwanderung" lässt sich ein Vergleich kaum anstellen, doch kann man davon ausgehen, dass eine T6 Route vergleichbare Anforderungen stellt wie eine Hochtour im Bereich von WS bis ZS-!

## Berg- und Hochtouren

Grad	UIAA-Grad	Fels	Firn und Gletscher	Beispiele (Normalrouten)
L	ab I	Einfaches Gehgelände (Geröll, einfacher Blockgrat).	Einfache Firnhänge, kaum Spalten.	Wildhorn, Oberaarhorn, Bishorn.
- WS +	ab II	Meistens noch Gehgelände, erhöhte Trittsicherheit nötig, Kletterstellen übersichtlich und problemlos.	In der Regel wenig steile Hänge, kurze steilere Passagen, wenig Spalten.	Weissmies, Balmhorn, Piz Palü.
- ZS +	ab III	Wiederholte Sicherung notwendig, längere und exponierte Kletterstellen.	Steilere Hänge, gelegentlich Standplatzsicherung, viele Spalten, kleiner Bergschrund.	Biancograt, Ringelspitz, Diamantstock-Ostgrat.
- S +	ab IV	Guter Routensinn und effiziente Seilhandhabung erforderlich, lange Kletterstellen, erfordern meistens Standplatzsicherung.	Sehr steile Hänge, meistens Standplatzsicherung notwendig, viele Spalten, grosser Bergschrund.	Eiger Mitteleigigrat, Lenzspitze Nordwand.
- SS +	ab V	In den schwierigen Abschnitten durchgehende Standplatzsicherung nötig, anhaltend anspruchsvolle Kletterei.	Anhaltendes Steilgelände, durchgehende Standplatzsicherung.	Doldenhorn Ostgrat.
AS	ab VI	Wanddurchstiege, die grosses Engagement erfordern.	Sehr steile und senkrechte Stellen, erfordern Eiskletterei.	Eiger Nordwand.
EX	VII und mehr	Extrem steile, teilweise überhängende Wanddurchstiege.	Eiskletterei extremster Richtung.	Eiger Tschechenrouten.

(L: Leicht, WS: Wenig schwierig, ZS: Ziemlich schwierig, S: Schwierig, SS: Sehr schwierig, AS: Ausserordentlich schwierig, EX: Extrem schwierig)

1. Für die Gesamtbewertung einer Route gilt der Spitzenwert der Hauptkriterien.
2. Ab dem Grad WS kann mit + und - noch fein abgestuft werden.
3. Im Beschreibungskopf wird bei grösseren Abweichungen innerhalb der Route der Bereich angegeben: „ZS+, Anstieg zum Gipfelgrat WS“.
4. Kommt eines der Hilfskriterien erschwerend dazu, wird der Grad um 1/3 Stufe angehoben (z.B. von WS+ auf ZS-), bei mehreren um 2/3 Stufen (von S+ auf SS).
5. Für die Kletterstellen gilt die UIAA-Skala (mit römischen Ziffern).
6. Beim Grad AS und erst recht bei EX kommt für die Clubführer höchstens eine Auswahl in Frage.

Hilfskriterien: anspruchsvolle Orientierung; erschwerte Absicherung; unzuverlässiger Fels; Abbruch der Tour problematisch.

## Klettersteige

Grad	Weg / Gelände	Anforderungen	Beispiele
K1 Leicht	In der Regel trassierte Steige, Sicherungen in Relation zum Gelände komfortabel.	Grosse, natürliche Tritte, wo diese fehlen sind Stiegen, kurze Leitern und Eisenbügel montiert. Etwas ausgesetzte Passagen weisen durchgehend Seil oder Kettensicherungen auf (auch Seilgeländer). Für erfahrene Berggänger ist keine Selbstsicherung notwendig.	Combe Grède, Albinenleitern, Felsenweg Sustlihütte.
K2 Mittel	Man bewegt sich abschnittsweise bereits in steilerem Felsgelände, die Route ist aber aufwändig gesichert.	Steile oder senkrechte Passagen sind durch Leitern und/oder Eisenklammern entschärft. Auch in wenig schwierigem Gelände sichern Drahtseile oder Ketten den Klettersteigler. Selbstsicherung ratsam.	Eiger-Rotstock, Rigidalstock-Klettersteig.
K3 Ziemlich schwierig	Die Route verläuft über längere Strecken in steilem, auch ausgesetztem Felsgelände (III. Schwierigkeitsgrad entsprechend), ist aber eher grosszügig gesichert.	Es gibt keine Passagen, bei denen kräftiger Armzug notwendig ist. Selbstsicherung erforderlich.	Tälli, Braunwald 1/2, Klettersteig Graustock, Via ferrata Monte Generoso.
K4 Schwierig	Steiles Felsgelände mit senkrechten Stellen, es gibt auch kleine, gut abgesicherte Überhänge. Vielfach verläuft die Route beträchtlich ausgesetzt, natürliche Tritte und Griffe sind oft klein.	Auch an exponierten oder steilen Passagen ist nur eine Drahtseilsicherung vorhanden (Armkraft erforderlich). Künstliche Haltepunkte wie Haken oder Eisentritte lediglich an den schwierigsten Stellen. Eine Ausnahme bilden die Sportklettersteige „à la française“, die in der Regel weit aufwendiger gesichert sind, aber auch maximal ausgesetzte Passagen aufweisen.	Klettersteig Fürenwand, Eiger Ostegghütte, Allmenalp.
K5 Sehr schwierig	Klettersteige in schwierigstem Felsgelände.	Sie sind vielfach lang, anhaltend fordernd und deshalb auch sehr anstrengend. Senkrechte oder abdrängende Passagen mitunter nur mit Drahtseilen versehen; künstliche Haltepunkte sichern nur extreme Passagen zusätzlich. Routen für erfahrene Klettersteigler, die gut in Form sind.	Via ferrata d'Evolène Abschnitt 3, Klettersteig Greitspitz.
K6 Extrem schwierig	Klettersteige für die „Cracks“ mit starken Oberarmen, solidem Nervenkostüm und tadelloser Kondition.	Lange, sparsam abgesicherte Passagen an der Vertikalen, die viel Ausdauerkraft (Arme) verlangen. Bei Sportklettersteigen können Kletterschuhe (Reibung) vorteilhaft sein, eventuell auch zusätzliche Partnersicherung.	Grosser Leukerbadner Klettersteig.

Zusätzlich zum Schwierigkeitsgrad sind Klettersteige in vier Kategorien gegliedert:

- Gesicherte Steige: Wege, die nur auf kürzeren Abschnitten mit Sicherungen versehen und eher leicht sind
- Alpine Route: Route über Eis/Gletscher und/oder ungesichertes Felsgelände bis Schwierigkeitsgrad II
- Klettersteig: Durchgehend mit (Stahl-)Seilen gesicherter Kletterweg; schwierige Stellen sind mit Leitern, Stiften oder Klammern abgesichert
- Sportklettersteig: Wie Klettersteig, aber mit besonderen Attraktionen (Brücken, Strickleitern, Tyroliennes) ausgerüstet.

## Ski- und Snowboardtouren

Grad	Steilheit	Ausgesetztheit	Geländeform Aufstieg und Abfahrt	Engpässe in der Abfahrt	Beispiele
L +	bis 30°	Keine Ausrutschgefahr.	Hügeliges Gelände mit glattem Untergrund.	Keine Engpässe.	Niderhorn, Pizol, Huenerchopf, Grünhornlücke.
- WS +	ab 30°	Kürzere Rutschwege, sanft auslaufend.	Überwiegend offene Hänge mit kurzen Steilstufen. Hindernisse mit Ausweichmöglichkeiten (Spitzkehren nötig).	Engpässe kurz und wenig steil.	Stotzigen Firsten, Schilt, Mutteristock, Bunderspitz, Arpelistock, Sattelhorn.
- ZS +	ab 35°	Längere Rutschwege mit Bremsmöglichkeiten (Verletzungsgefahr).	Kurze Steilstufen ohne Ausweichmöglichkeiten, Hindernisse in mässig steilem Gelände erfordern gute Reaktion (sichere Spitzkehren nötig).	Engpässe kurz, aber steil.	Badus, Piz Kesch, Männliflue, Rinderhorn, Bundstock, Grosshorn.
- S +	ab 40°	Lange Rutschwege, teilweise in Steilstufen abbrechend (Lebensgefahr).	Steilhänge ohne Ausweichmöglichkeiten. Viele Hindernissen erfordern eine ausgereifte und sichere Fahrtechnik.	Engpässe lang und steil. Kurzschnungen für Könnner noch möglich.	Tödi, Winterhore, Vorderlohner, Altels, Dreispitz, Wyssi Frau.
- SS +	ab 45°	Rutschwege in Steilstufen abbrechend (Lebensgefahr).	Allgemein sehr anhaltend steiles Gelände. Oft mit Felsstufen durchsetzt. Viele Hindernissen in kurzer Folge.	Engpässe lang und sehr steil. Abrutschen und Quersprünge nötig.	Märe, Balmhorn (N-Wand direkt), Dündenhorn, Lauteraarhorn, Mönch (S-Wand).
- AS +	ab 50°	Äusserst ausgesetzt.	Äusserst steile Flanken oder Couloirs. Keine Erholungsmöglichkeit in der Abfahrt.	Engpässe lang und sehr steil, mit Stufen durchsetzt, nur Quersprünge und Abrutschen möglich.	Mönch (NE-Wand).
EX	ab 55°	Extrem ausgesetzt.	Extreme Steilwände und Couloirs.	Evtl. Abseilen über Felsstufen nötig.	Eiger (NE-Wand).

(L: Leicht, WS: Wenig schwierig, ZS: Ziemlich schwierig, S: Schwierig, SS: Sehr schwierig, AS: Ausserordentlich schwierig, EX: Extrem schwierig)

1. Die Gesamtbewertung (Grad) der Skitouren entspricht dem Spitzenwert der Hauptkriterien.
2. Bei Einbezug von Hilfskriterien wird der Schwierigkeitsgrad um eine Drittstufe angehoben (z.B. von WS+ auf ZS-).
3. Ein minus (-) weist auf geringere Schwierigkeiten als der angegebene Schwierigkeitsgrad hin. Ein plus (+) auf höhere.
4. Bei den Schwierigkeitsangaben handelt es sich um Richtwerte bei guten Schnee-, Witterungs- und Sichtverhältnissen.
5. Die Bewertung bezieht sich ausschliesslich auf den skifahrerischen Teil der Touren. Alpinistische Schwierigkeiten sind im Beschreibungskopf separat umschrieben (Bewertung: UIAA-Skala für Kletterstellen, dazu Wortbeschrieb für den Fussaufstieg).

Hilfskriterien: Erschwerte Orientierung in Aufstieg und Abfahrt; Routenverlauf nicht einsehbar; Routenfehler sind kaum oder gar nicht mehr korrigierbar.

## Schneeschuhtouren (WT=Wintertrekking)

Grad	Steilheit	Gelände	Anforderungen	Beispieltouren
WT1 Leichte Schneeschuhwanderung	bis 25°	Insgesamt flach oder wenig steil. In der näheren Umgebung sind keine Steilhänge vorhanden. Keine Abrutsch- oder Absturzgefahr.	Lawinenkenntnisse nicht notwendig.	Furggelenstock, Spital, Chasseral, Moron, Chasseron, Jänzi.
WT2 Schneeschuhwanderung	bis 25°	Insgesamt flach oder wenig steil. In der näheren Umgebung sind Steilhänge vorhanden. Keine Abrutsch- oder Absturzgefahr.	Grundkenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation.	Wildspitz, Dreibündenstein, Realp–Tiefenbach, Hundsrügg, La Dôle.
WT3 Anspruchsvolle Schneeschuhwanderung	bis 30°	Insgesamt wenig bis mässig steil. Kurze steilere Passagen. Geringe Abrutschgefahr, kurze, auslaufende Rutschwege.	Grundkenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation.	Munt Buffalora, Mattjisch Horn, Selun, Hengst (Schrattenflue).
WT4 Schneeschuhtour	bis 30°	Mässig steil. Kurze steilere Passagen und/oder Hangtraversen. Teilweise felsdurchsetzt. Spaltenarme Gletscher. Abrutschgefahr mit Verletzungsrisiko. Geringe Absturzgefahr.	Gute Kenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation. Gute Lauftechnik. Elementare alpinistische Kenntnisse.	Schilt, Bannalp–Chaiserstuel, Hohgant, Steghorn, Wistätthorn, Madrano–Föisc.
WT5 Alpine Schneeschuhtour	bis 35°	Steil. Kurze steilere Passagen und/oder Hangtraversen und/oder Felsstufen. Gletscher. Absturzgefahr. Spaltensturzgefahr. Alpine Gefahren.	Gute Kenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation. Gute alpinistische Kenntnisse. Sicheres Gehen.	Piz Kesch, Piz Buin, Sustenhorn, Wildstrubel, Wandflueh, Äbeni Flue, Strahlhorn, Pigne d'Arolla, Basodino.
WT6 Anspruchsvolle alpine Schneeschuhtour	ab 35°	Sehr steil. Anspruchsvolle Passagen und/oder Hangtraversen und/oder Felsstufen. Spaltenreiche Gletscher. Lawinengefahr, Absturzgefahr. Spaltensturzgefahr. Alpine Gefahren.	Gute Kenntnisse im Beurteilen der Lawinensituation. Sehr gute alpinistische Kenntnisse. Sicheres Gehen in Fels und Eis.	Piz Palü, Tödi, Galenstock, Wetterhorn, Jungfrau, Mont Vélan, Pizzo Campo Tencia.

In der Schwierigkeitsbewertung wird die Länge der Touren nicht berücksichtigt. Für alle Touren sind gute Kenntnisse der Orientierungsmittel (Karte, Kompass, Höhenmesser oder GPS) und der Routenwahl nötig. Die diesbezüglichen Anforderungen sowie die Ernsthaftigkeit steigen in der Regel mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad. Für alle Touren ist die Mitnahme von Lawinenschüttelgerät (LVS), Schaufel und Sonde obligatorisch. Bei den Schwierigkeitsgraden handelt es sich um Richtwerte bei guten Schnee-, Witterungs- und Sichtverhältnissen und gilt nur für den mit Schneeschuhen zurückgelegten Weg.

### **Allgemeine Anforderungen (alte Bergclub-Bewertung)**

<b>Grad</b>	<b>Marschzeiten</b>	<b>Schwierigkeiten</b>
L Leicht	bis ca. 5 h	bis T2 Bergwanderung, K2 mittlerer Klettersteig, WS Ski-, Berg- oder Hochtour, WT2 Schneeschuhwanderung.
M Mittel	ca. 4–7 h	bis T4 Alpinwanderung, K3 ziemlich schwieriger Klettersteig, ZS Ski-, Berg- oder Hochtour, WT4 Schneeschuhtour.
S Schwer	ca. 6–9 h	ab T5 anspruchsvolles Alpinwandern, K4 schwieriger Klettersteig, S Ski-, Berg- oder Hochtour, WT5 alpine Schneeschuhtour.

Marschzeiten sind inkl. Abstieg (bzw. Abfahrt) und kurzen Pausen gerechnet. Lange (Mittags-)Pausen sind nicht mit eingerechnet.

Diese Bewertung kann weiterhin als Zusammenfassung von Schwierigkeitsgrad und konditionellen Anforderungen verwendet werden, sollte aber um die technische Schwierigkeitsbewertung anhand der anderen Skalen ergänzt werden.

Die Schwierigkeitsbewertungen stammen aus den folgenden SAC-Merkblättern:

- [http://www.sac-cas.ch/fileadmin/pdf/Ausbildung/Merkblaetter/SAC\\_Wanderskala.pdf](http://www.sac-cas.ch/fileadmin/pdf/Ausbildung/Merkblaetter/SAC_Wanderskala.pdf)
- [http://www.sac-cas.ch/fileadmin/pdf/Skalen/08\\_Hochtourenskala\\_SAC\\_d.pdf](http://www.sac-cas.ch/fileadmin/pdf/Skalen/08_Hochtourenskala_SAC_d.pdf)
- [http://www.sac-cas.ch/fileadmin/pdf/Skalen/Schneeschuhtourenskala\\_08\\_SAC.pdf](http://www.sac-cas.ch/fileadmin/pdf/Skalen/Schneeschuhtourenskala_08_SAC.pdf)
- [http://www.sac-cas.ch/fileadmin/pdf/Skalen/08\\_Skitourenskala.pdf](http://www.sac-cas.ch/fileadmin/pdf/Skalen/08_Skitourenskala.pdf)
- <http://www.sac-saas.ch/Tourenprogramm/documents/KLettersteigskalaHuesler.pdf>